

## Rede von Ralph Teumer

### zum 1. Preis der 10. art-figura, Museum Schloss Schwarzenberg, 20.10. 2023

Die art-figura 2023 hat wieder ein neues Gesicht gezeigt. Wir hatten uns als Juryteam im Jahr 2022 zusammengesetzt und ein Motto ausgelobt – „ins Schwarze“ und waren der Meinung, dieses Thema bietet viel Raum für Interpretationen. Insgesamt 216 Einreichungen erreichten die Stadt Schwarzenberg, ähnlich viele wie in den Vorjahren. Die analog zur letzten art-figura gewählten Kriterien für die Vorjury blieben bestehen, trotzdem konnten sich nur 12 Kunstwerke für die Ausstellung „qualifizieren“ – wie haben uns als Jury mit der Stadt Schwarzenberg dafür entschieden, eine art-figura mit diesen 12 Kunstwerken zu veranstalten und dem Blick des Publikums zu präsentieren. Bei dieser überschaubaren Anzahl an Kunstwerken war die Juryarbeit anders als in den Vorjahren, die Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Kunstwerk hatte viel mehr Raum und erfolgte deutlich intensiver – auch eine Erfahrung.

Relativ schnell kristallisierten sich die Favoriten der diesjährigen Ausstellung heraus. Im Vergleich zu den Vorjahren war schnell klar, dass das Werk „Fahne“ von Gudrun Fischer-Bomert den Nerv aller Jurymitglieder traf.

Für uns war die Prägnanz der Gestalt und die Einfachheit der gewählten Mittel ein entscheidendes Argument für die Preisvergabe. Der Künstlerin gelang es, mit im Kunstbereich wenig gängigen Mitteln, nämlich einfachen handelsüblichen Strohhalmen, ohne große Deformation und Gewalt eine neue, nie gesehene Form zu gewinnen und diese mit ambivalenten Inhalten anzufüllen. Die Fahne erscheint in ihrer schwarzen Präsenz zunächst als Fläche vor dem helleren Hintergrund und wird durch ihre Kontur als solche gelesen. Dadurch dass die Halme jedoch gebündelt und rechtwinklig zur Wand in den Raum hineinragen, entsteht ein plastischer Körper jenseits der realistischen Formnachbildung. Die tiefenplastische Ausbildung erzeugt den Eindruck der Bewegung und von Dynamik, insbesondere, wenn der Betrachter sich bewegt. Hinzu kommen sich beständig verändernde Reflexionen auf der glatten Oberfläche der Röhrchen. Gelegentlich scheint auch der helle Hintergrund durch. Das nimmt dem Bildwerk die brutale Härte und lässt einen nicht vergessen, dass man gerade Teil eines sehr intelligenten Spiels mit Bildformeln, mit Assoziationen und Wahrnehmungen wurde.

Die Farbe schwarz eröffnet zusätzlich Denkräume von der Kultfarbe des Künstlermilieus, über soziale Protestformen bis zu den Gewalttätern früherer und heutiger Tage.

Der ironische Bruch durch das nie zu vergessende Baumaterial macht das Werk modern. Mit dieser Balance von Form- Entwicklung, emotionaler Einbindung, Aktualität und sozialer Perspektive steht das Werk herausragend in der Ausstellung.

Für Gudrun Fischer-Bomert ist es nicht die erste Arbeit mit diesem Material. Kunststoff-Trinkhalme ziehen sich durch ihr künstlerisches Schaffen, und es müssen

nicht immer schwarze Trinkhalme sein, auch rosa findet sich wieder. Da musste ich gleich an eine rosa Fahne denken, ... aber zurück zur Künstlerin.

Ihre Werke beschäftigen sich mit dem Spannungsfeld von Poesie und Politik, so schreibt sie selbst auch ihrer Website – und das findet man auch in der Fahne wieder. Frau Fischer-Bomert ist eine Vollblut-Künstlerin durch und durch, 1989 – 1994 in Berlin an der Universität der Künste studiert, dann sehr viel international aktiv und hat auch 2012 schon mal zur großen Kunstaussstellung in Nürnberg einen 1. Preis abgeräumt. Nun auch in Schwarzenberg ... wir gratulieren noch einmal:

### **1. Preis – „Fahne“ von Gudrun Fischer-Bomert**